



# Leitbild

# Einleitung

Das Leitbild soll die theologische Ausrichtung, die Schwerpunkte und Zielsetzungen unserer Gemeinde transparent machen. Das Ziel ist, die Identifikation mit der Gemeinde zu fördern. Für Interessierte kann es in der Frage, ob sie sich unserer Gemeinde anschliessen wollen, eine Entscheidungshilfe sein.

Das Leitbild ist eine Ergänzung der Statuten. Die Statuten regeln die Organisation der Gemeinde, das Leitbild beschreibt den Charakter der Gemeinde. Es ist dynamisch und kann der Entwicklung der Gemeinde angepasst werden. Gleichzeitig verpflichten wir uns aber auf dessen Grundausrichtung und möchten den gewachsenen Charakter der Gemeinde nicht grundsätzlich umprägen.

## 1. Vision

„Wir wollen Gott, den Vater lieben – im Namen Jesu einander dienen – und in der Kraft des Heiligen Geistes allen Menschen das Evangelium bezeugen.“

An dieser Vision arbeiten wir, indem wir folgende Ziele in ausgewogener Weise anstreben:

Unsere Gemeinde soll

wärmer werden durch Gemeinschaft

tiefer werden durch Jüngerschaft

stärker werden durch Lehre

weiter werden durch Dienste

grösser werden durch Evangelisation

## 2. Theologische Ausrichtung

### Das glauben wir

Wir verstehen uns als bibeltreue Freikirche. Bibeltreu in dem Sinn, dass die Bibel für uns unfehlbares Wort Gottes ist. Freikirche, weil wir der Überzeugung sind, dass sich die Gemeinde Jesus, wie es uns das Neue Testament aufzeigt, am besten in dieser Form verwirklichen lässt.

Wir erkennen die Glaubensbasis der Schweizerischen Evangelischen Allianz als theologische Grundlage unserer Verkündigung und unseren Glaubensgrundsätze an, die aus folgenden Punkten besteht:

1. Wir glauben an den dreieinen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er hat die Welt erschaffen, er liebt sie und erhält sie. Darin zeigt er seine Souveränität und Gnade.

2. Die Bibel, bestehend aus den Schriften des Alten und Neuen Testaments, ist Offenbarung des dreieinen Gottes. Sie ist von Gottes Geist eingegeben, zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung.

3. Der Mensch besitzt als Ebenbild Gottes eine unverwechselbare Würde. Er ist als Mann und Frau geschaffen. Er ist durch Sünde und Schuld von Gott getrennt.

4. Jesus Christus, der Mensch gewordene Sohn Gottes, ist stellvertretend für alle Menschen gestorben. Sein Opfertod allein ist die Grundlage für die Vergebung von Schuld, für die Befreiung von der Macht der Sünde und für den Freispruch in Gottes Gericht.

5. Jesus Christus, durch Gott von den Toten auferweckt, ist der einzige Weg zu Gott. Der Mensch wird allein durch den Glauben an ihn durch Gottes Gnade gerecht gesprochen.

6. Durch den Heiligen Geist erkennen Menschen Gott. Der Heilige Geist schafft durch die Wiedergeburt neues Leben und befähigt die Gläubigen, nach Gottes Willen zu leben. Er schenkt ihnen Gaben zum Dienen.

7. Jesus Christus baut seine weltweite Gemeinde. Er beruft und befähigt die Gläubigen, das Evangelium zu verkündigen und liebevoll und gerecht zu handeln.

8. Jesus Christus wird für alle sichtbar in Macht und Herrlichkeit wiederkommen, die Lebenden und die Toten richten und das Reich Gottes vollenden. Er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen.

## 3. Wichtige Anlässe

### Gottesdienst

Der Gottesdienst soll allgemein verständlich sein, und besonders für neue Besucher nicht allzu fremd wirken. Wir bemühen uns, in jedem Gottesdienst das Evangelium zu erklären, so dass Besucher eingeladen werden können. Die Verkündigung bildet den Hauptteil und besteht in der Regel aus der Auslegung eines Bibeltextes. Ziel der Predigt ist es, Ermutigung und Hilfen zu geben, wie der Glaube an Jesus im Alltag praktiziert werden kann. Alle Altersstufen sollen sich im Gottesdienst wohl fühlen und im Glauben gefördert werden.

Wir betrachten den Sonntag als Tag des Herrn und sehen es als Selbstverständlichkeit, am Gottesdienst teilzunehmen. Die anschliessende Gemeinschaft soll uns ermutigen und stärken.

### Gemeindeabend

In der Regel steht an einem Abend pro Monat die biblische Lehre im Zentrum. Die systematische Auslegung eines Bibeltextes oder die Behandlung eines Themas soll die Gläubigen in der Bibelkenntnis fördern. Der Abend wird meistens im Vortragsstil gestaltet, mit der Bemühung, die Zuhörer mit Fragen und Ergänzungsbeiträgen mit einzubeziehen. Zugleich besteht auch die Möglichkeit, schriftlich oder mündlich Fragen einzureichen, die am Abend beantwortet werden.

Einmal im Monat findet die Abendmahlsfeier statt. Das Gebet, die Fürbitte und der persönliche Austausch prägen neben dem gemeinsamen Einnehmen des Abendmahls die Feier.

## Treffen in Kleingruppen (Hauskreis)

Im 14-täglichen Rhythmus finden Treffen in Kleingruppen statt. Die Kleingruppen sollen zwei Schwerpunkte haben: einen persönlichen und einen gemeinschaftlichen. Im persönlichen Schwerpunkt werden Anliegen der einzelnen Mitglieder der Kleingruppe ausgetauscht und füreinander gebetet. Der gemeinsame Schwerpunkt ist ein Gesprächsteil, während dem ein Thema, eine Predigt oder ein Bibeltext besprochen wird. Dieser Teil soll dem Wachstum im Glauben dienen. Über die Kleingruppen sollen neue Menschen in die Gemeinschaft integriert werden.

Jede Kleingruppe besteht aus vier bis etwa zwölf Personen. Jede Kleingruppe wird von einer oder zwei Personen geleitet. Diese wiederum werden unterstützt und begleitet.

## Gebet

Nebst dem persönlichen Gebet empfehlen wir auch das gemeinsame Gebet/Fürbitte. Dazu dienen folgende Treffen:

Gebet am Montagnachmittag, Frühgebet am Freitag, Gebet vor dem Gottesdienst.

## 4. Den Glauben weitersagen

Wir behalten die gute Botschaft von Jesus nicht für uns. Das Gewinnen von Menschen für Jesus ist darum unser Anliegen. Wir erwarten, dass die Gemeinde zahlenmässig wächst. Zugleich sind wir auch bereit mitzuhelfen, neue Gemeinden zu gründen.

Wir führen nach aussen gerichtete Veranstaltungen durch, die wir öffentlich bekannt machen. Dazu gehören spezielle Gottesdienste, Konzerte, Fachvorträge, Seminare u.a.m. Immer wieder soll die Bevölkerung etwas von der FEG Stans hören.

Wir glauben, dass wir dadurch zwei Ziele erreichen:

- Zum einen werden wir als Gemeinde bekannter und dies stärkt erfahrungsgemäss das Vertrauen.
- Zum anderen kann der Kreis von suchenden und offenen Menschen, die mit uns in Kontakt kommen möchten, wachsen. Aus diesen Kontakte werden am ehesten Menschen zum Glauben an Jesus kommen. Zugleich sind die evangelistischen Veranstaltungen eine gute Gelegenheit über persönliche Kontakte Menschen in die Gemeinde einzuladen und mit ihnen über Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch der Glaubensgrundkurs, der regelmässig angeboten wird.

Wir sind offen für alle gesellschaftlichen Schichten und Nationalitäten. Auf fremdsprachige Besucher nehmen wir Rücksicht.

## 5. Verbindlichkeit

Wir sind eine offene Gemeinde und freuen uns über Personen, die als Gäste in die Gemeinde kommen. Wir erachten es als normal, wenn man für eine bestimmte Zeit unverbindlich die Anlässe der Gemeinde besucht, bevor man sich für einen definitiven Anschluss entscheidet. Zugleich sind wir aber überzeugt, dass jeder Gläubige verbindlichen Anschluss an eine örtliche Gemeinde braucht. In diesem Sinn fördern wir die Verbindlichkeit und Treue zur Gemeinde.

Die Glaubenstaufe betrachten wir als Gehorsamsschritt Jesus gegenüber. Sie ist aber nicht Voraussetzung für die Mitgliedschaft oder die Mitarbeit in der Gemeinde.

## 6. Mitarbeit

Wir sind der Ansicht, dass jedes Gemeindeglied Gaben und Möglichkeiten hat, mit denen es in der Gemeinde mithelfen kann. Die aktive Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitsbereichen ist erwünscht. Dabei berücksichtigen wir die äusseren Umstände, die eine aktive Mitarbeit einschränken oder verunmöglichen können. Wir verstehen uns nicht als Hörer-Gemeinde, in der alle Aufgaben von vollzeitlichen Mitarbeitern ausgeführt werden. Wir möchten eine Gemeinde sein, die durch den gabenorientierten Einsatz der einzelnen Glieder aufgebaut wird. (Siehe Eph 4,11-16)

Eine Mitarbeit um jeden Preis möchten wir jedoch nicht und legen Wert auf das persönliche Vorbild. Dies wird im Besonderen da betont, wo das Wort Gottes unterrichtet wird, wie beispielsweise in der Kinder- & Jugendarbeit. Für bestimmte Aufgaben gibt es spezielle Schulungen, wobei wir auch die Gemeindeabende als Schulung für die Mitarbeit verstehen.

## 7. Finanzen

Wir befolgen die biblischen Prinzipien im Umgang mit Geld.

Im Besonderen meinen wir damit:

- Das Geld der Gemeinde muss verantwortungsvoll und transparent verwaltet werden.
- Wir finden es richtig, dass zum Spenden ermutigt wird, weil darauf ein Segen liegt.
- Das Geben ist Teil unseres Dienstes für Jesus.
- Es darf kein Zwang ausgeübt werden, und die Spenden bleiben anonym (ausser dem Kassier und Revisoren bei Post und Bankanweisungen).
- Wir meinen, dass die Mitglieder zuerst für die Gemeinde und erst in zweiter Linie für andere christliche und gemeinnützige Institutionen sorgen sollten.

## 8. Vollzeitlicher Pastor

Den Einsatz eines vollzeitlichen Pastors erachten wir als unverzichtbar. Seine Hauptaufgabe besteht in der Verkündigung und der Lehre sowie im konzeptionellen Planen des Gemeindeaufbaus. Die Betreuung der Gemeindeglieder darf nicht allein in seiner Verantwortung stehen. Die Gemeindeleitung sowie Gemeindeglieder, die begabt sind in der Seelsorge, können gleichwertig Gemeindeglieder betreuen und für Problemlösungen beigezogen werden. Es liegt in der Natur der Sache, dass beim vollzeitlich angestellten Pastor die Fäden der Gemeinde zusammenlaufen, deshalb nimmt er in der Gemeinde eine zentrale Stellung ein. Das soll aber die aktive Mitarbeit der Gemeindeglieder nicht einschränken, im Gegenteil: Der Pastor hat die Aufgabe, durch Schulung und Lehre, Mitglieder zur Mitarbeit anzuleiten.

Dieses Leitbild wurde an der Gemeindeversammlung vom 18. März 2003 genehmigt und im September 2024 von der Gemeindeleitung aktualisiert.

Die Gemeindeleitung

## 9. Stellung zur Politik

In politischen Fragen verhalten wir uns neutral und geben keiner Partei eine Vorrangstellung. Wir möchten nicht, dass in unseren Veranstaltungen vor Abstimmungen oder Wahlen Werbung gemacht wird. Dies bedeutet aber nicht, dass wir gegen ein politisches Engagement sind. Wir betrachten dies aber als private Angelegenheit der Mitglieder.

Fragen, welche die biblische Ethik betreffen, erörtert die Gemeindeleitung aus biblischer Sicht.

## 10. Äussere Prägung der Gemeinde

Wir möchten eine Gemeinde sein, die nicht durch äussere Formen und Regeln in die Gesetzlichkeit verfällt. Die Glieder sind aufgerufen, basierend auf der Bibel, ihrem Gewissen entsprechend ihr Leben zu gestalten. Die eigene Erkenntnis in der äusseren Lebensgestaltung darf nicht anderen Gemeindegliedern aufgezwungen werden.

Wir sehen Suchtverhalten als etwas schädliches und möchten helfen, ein Leben frei von jeder Sucht zu führen. Daher wird diese Thematik offen angesprochen.

## 11. Stellung zum Bund der FEG-Schweiz und zu anderen Freikirchen

Unsere Gemeinde ist Mitglied des Bundes der Freien Evangelischen Gemeinden in der Schweiz. Es ist uns wichtig, nicht als isolierte Gemeinde zu leben. Wir wissen um unsere Ergänzungsbedürftigkeit und möchten eine aktive Verbindung zum Bund FEG pflegen. Wir wissen uns verpflichtet, die gemeinsamen Aufgaben des Bundes, insbesondere von Vision Schweiz und Vision Europa, zu unterstützen.

Auch wollen wir uns um ein gutes Verhältnis zu anderen Freikirchen in unserer Region bemühen. Als Voraussetzung für eine Zusammenarbeit und ein gemeinsames öffentliches Auftreten z.B. bei evangelistischen Veranstaltungen ist die Übereinstimmung in wichtigen theologischen Überzeugungen Bedingung.

